

Atmosphäre wie beim Oktoberfest

Als „Urknall aus Tirol“ sorgten die Trenkwalder in Kefenrod für Stimmung pur

KEFENROD (ia). „Mei, war des romantisch“. So, um es mit den Worten von Bandleader Hubert Hubsj Trenkwald zu sagen, könnte man das Konzert der Trenkwald in Kefenrod kommentieren. Die Band aus dem Tiroler Land spielte im Zelt auf dem Festgelände Alpenrock vom Feinsten. Da hatten sich TV-Vorsitzender Manfred Sinner und die Vereinsmitglieder zum 100-jährigen Bestehen ein beeindruckendes Geburtstagsgeschenk gemacht. Seit der Aufnahme der CD „Verliab di“ im Jahr 2000 zählen die Trenkwald zur Volksmusik-Elite.

Ihr Erfolg misst sich an Top-Plazierungen in den Charts und Einladungen zu großen TV-Shows. Urban, poppig und doch verbunden mit den Traditionen der Heimat ihres Tiroler Landes, lassen sich Hubsj Trenkwald, Hans Peter Demibata Wille, Philipp Haniger und Christian Bernert schlecht in eine musikalische Schublade einordnen. Dass ihre Fans sie vielleicht gerade wegen ihrer virtuellen Vielfalt bis zum Abwinken lieben, bewie-



Getanzt, gejedelt und gesungen bis zur Erschöpfung: So gefielen die Trenkwald in Kefenrod.

sen diverse Fanclubs, die nach Kefenrod angereist waren.

„Die sind so natürlich, überhaupt nicht abgehoben und pflegen ständig den Kontakt zu ihren Fans“, erzählten Anna Hilge und Gudrun Engl vom Frankfurter Fanclub „Tiroler Herz“, der mit über 90 Mitgliedern der stärkste Fanclub in Hessen ist. Stolz sind sie auf das „Trenki-Konzert“ am 29. August in Reichelsheim/Odenwald. Das erste Trenkwald-Konzert, das ein Fanclub ausrichtet. Zu den 600 Zuhörern in Kefenrod zählten Mitglieder vom Trenkwald-Fanclub Rockenberg, die den „Urknall aus Tirol“ live erleben wollten. Bei Trenkwald-Konzerten gibt es keine großen Pausen. Stimmung ist garantiert. Niemand möchte lange auf die Lieder warten. Auf Lieder von Frauen mit „griamem Haar“, die jodeln können, oder Songs, bei denen man den Herzschlag des

Tirolers nachahmt. Da flammen knisternde Wunderkerzen auf, bei Liebesliedern wie „I mag di, I brauch di, I will di“ oder rollen versteckte Teenagertränen. Mit sanften Polkas schaffen es Hubsj und seine Mannen immer wieder, dass Fremde zu Freunden werden und Festzelte zur Riesenfamilie. Bereitwillig beteiligte sich das Publikum in Kefenrod am musikalischen Marathon und stimmte in den Refrain von „Viva Colonia“ ein. Gitarren-Riffs und Schlagzeugsoli vermittelten ein Stimmungshoch, das an die Atmosphäre beim Oktoberfest erinnerte. Nach vielen turbulenten Einschlägen in die Rockgeschichte kam auch das Creedence-Clearwater-Revival Medley hervorragend an. So mancher sang auf dem Nachhauseweg noch leise einen Song aus der Erinnerung und betrachtete sich im Stillen die Autogrammkarte.



Die Fans schwangen Wunderkerzen.

Bilder: Lori